Adventskalender

Von Ryo-ki

Kapitel 14: PARADOX 5

Heute war es wieder soweit.

Er würde sterben.

Ein weiteres Mal.

Karyu hatte aufgehört zu zählen. Er wusste nur, dass es bereits endlos viele Leben gewesen waren, die er gelebt hatte.

Ob dieses vorerst das letzte gewesen war, das er allein verbringen musste? Er wusste es nicht.

Es war sehr lange her, seit sie eines davon hatten teilen dürfen. Und meist war die Zeit sehr kurz gewesen, weil sie sich erst spät gefunden hatten.

Trotzdem hoffte er mit jedem weiteren Mal, dass sie gemeinsam wiedergeboren würden. Dass sie ein ganzes gemeinsames Leben vor sich hätten. An dessen Ende sie endlich aufhören konnten zu sein und ihre Seelen für immer vereint sein dürften.

Ob ihnen dies jemals vergönnt sein würde, wusste er nicht. Vielleicht war dieser Wunsch zu hoch. Vielleicht sollte er sich damit zufriedengeben, Zero möglicherweise in einem Leben für kurze Zeit wieder zu begegnen. Oder vielleicht auch nur mit dem, das sie bereits gehabt hatten.

Doch Karyu konnte es nicht.

Er vermisste den Anderen zu sehr. Alles in ihm strebte danach, bei Zero zu sein. Jede Faser seines Seins verzehrte sich danach, bis tief in seine Seele hinein.

Sie war unvollständig ohne den Anderen.

Und alles worauf Karyu hoffte, war die Vollständigkeit seines Daseins. Die er nur erreichen konnte, wenn Zero und er gemeinsam dem irdischen Leben entfliehen und ihrer beider Seelen in der Endlosigkeit des Universums vereint existieren durften.

Also hoffte er jedes erneute Leben weiterhin darauf, dass sie der Qual des Lebens nicht immer wieder ausgesetzt sein würden, denn sie zerstörte sie beide. Doch zugleich durften sie nicht aufgeben.

Wenn sie es je taten, wenn sie sich je von dieser Einsamkeit vereinnahmen ließen, würden sie selbst es verhindern. Dann bestünde für sie nie die Möglichkeit, vollständig zu werden.

Deswegen hielt Karyu an seinen Wünschen und Hoffnungen fest.

Er würde nicht aufgeben. Er würde warten, bis er seine stille Seele wiedersehen durfte.